

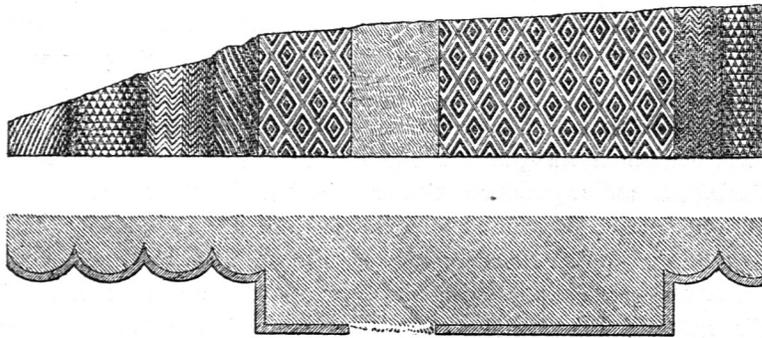
vorgeschrittene Backsteintechnik verrathen ferner cylindrische Pfeiler, die aus Formsteinen in Gestalt von Ringstücken und Kreisabschnitten aufgemauert sind.

21.  
Warka.

Nächst Tello bildet die wichtigste Ruinenstätte im südlichen und mittleren Babylonien das von Loftus<sup>10)</sup> erforschte Warka, das alte Erech. Die umfangreichste Bauanlage dafelbst, die sog. Wuswas-Ruine, zeigt einen Mauerföckel von regelmässiger Gliederung durch ein System von jedesmal 7 halbrunden Wandpfoften aus Formsteinen; an den oberen Wandtheilen finden sich die bekannten abgetreppten Wand-schlitzte in regelmässiger Wiederkehr. Für die Zeitstellung fehlt ein sicherer Anhalt.

Höchst eigenthümlich erscheint die keramische Decoration eines anderen kleineren Bauwerkes derselben Ruinenstätte (Fig. 9<sup>11)</sup>). Hier besteht die Decoration der Wandflächen fowohl, als auch der Wandpfoften aus einfachen, an Textilmuster erinnernden linearen Verzierungen, theils Streifen, theils Schuppen-, Zickzack- und Rautenmustern in den drei Farben gelb, roth und schwarz; doch sind dies keine Glasuren, sondern farbige Engoben, die auf die runde Kopffläche der ca. 10<sup>cm</sup> langen kegelförmigen

Fig. 9.



Wandverkleidung aus Warka (Babylonien).

Stift-Mosaik aus Thon<sup>11)</sup>.

Thonstifte aufgetragen wurden. Die Stifte wurden mosaikartig zu Mustern zusammengesetzt. Taylor fand derartige Thonstifte auch unter den Ruinen von Ur und Abuschahrein, an letztgenanntem Orte übrigens aus Kalkstein und Marmor. Diese Decoration scheint sonach in Süd-Babylonien verbreitet gewesen zu sein. Ob man hierin eine den glazierten Arbeiten zeitlich vorangehende Verzierungsweise zu erkennen hat, muß bei dem Mangel sicherer Datirung dahin gestellt bleiben; jedenfalls verdient sie Beachtung als das älteste Beispiel von Stift-Mosaik, das uns aus dem Alterthum bekannt geworden ist.

Gleichfalls in Warka fand Loftus an einem Rundthurme eine merkwürdige Verzierung aus Terracottakegeln von ca. 30<sup>cm</sup> Länge, welche, in ihrer vorderen Hälfte topfartig ausgehöhlt, zu drei Reihen über einander und im Wechsel mit glatten Backsteinschichten angeordnet waren. Diese Töpfchen waren weder glaziert, noch bemalt, sondern wirkten nur durch die tiefen Schatten ihrer Aushöhlung. Gleich den

<sup>10)</sup> Siehe: LOFTUS, W. K. *Travels and researches in Chaldaea and Susiana*. London 1856. S. 187—189.

<sup>11)</sup> Facf.-Repr. nach: PERROT, G. & CH. CHAPIEZ. *Histoire de l'art dans l'antiquité*. Paris 1881—94. Bd. II.